

Arbeitsgruppe
„Ethische Fragen am Lebensanfang“

Tätigkeitsbericht 2015/16

Koordination:

Ruth Denkhäus, Hannover (Ruth.Denkhaus@evlka.de), Julia Inthorn, Mainz (jinthorn@uni-mainz.de)

Mitglieder:

Susanne Beck, Hannover; Katharina Beier, Göttingen; Stephanie Bernstein, Göttingen; Philipp Bode, Hannover; Ole Döring, Berlin; Friedrich Ebinger, Paderborn; Sophie Ebinger, Marburg; Pia Goebert, Marburg; Tanja Henking, Bochum; Wolfram Henn, Homburg; Irene Hirschberg, Hannover; André Kidszun, Mainz; Felicitas Krämer, Potsdam; Tanja Krones, Zürich; Stefan Mayer-Ahlen, Würzburg; Saskia Möckel, Siegen; Christian Netzer, Köln; Tim Ohnhäuser, Aachen; Heike Petermann, Münster; Christoph Rehmann-Sutter, Lübeck; Daniela Reitz, Darmstadt; Vasilija Rolfes, Aachen; Sheela Saravanan, Heidelberg; Cordula Schippert, Hannover; Dagmar Schmitz, Aachen; Claudia Schumann, Northeim; Petra Thorn, Mörfelden; Volker von Loewenich, Frankfurt am Main; Katarina Weilert, Heidelberg; Michael Zemlin, Marburg;

Zielsetzung und Arbeitsschwerpunkte:

Zielsetzung:

Arbeitsschwerpunkte der Arbeitsgruppe sind die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen in der Reproduktionsmedizin und Perinatalogie sowie mit Ansätzen zu deren Regulierung. Ziel ist zunächst einen Raum für intensive Diskussion sowohl von aktuellen Entwicklungen als auch zentralen Argumenten zu schaffen. Diese Auseinandersetzung bildet die Grundlage für die Vertiefung in verschiedenen Teilgruppen der AG, in denen an Publikationen gearbeitet wird und sich Kooperationen für verschiedene Tagungen entwickelt haben, deren Ergebnisse wiederum in der Gesamtgruppe diskutiert werden.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr:

Die Arbeitsgruppe hat sich im vergangenen Jahr dreimal getroffen (24.9.2015 Frankfurt am Main, 1.3.2016 Hannover, 20.6.2016 Göttingen). Zentrale Themen der Diskussion waren zum einen Fragen der Regulierung insbesondere am Beispiel des Augsburg-Münchner Entwurfs für ein Fortpflanzungsmedizingesetz und ethischer Zugänge zum Phänomen „Social freezing“. Zum anderen gab es eine intensive Diskussion von in der Debatte um Reproduktionsmedizin vorgetragenen Argumenten und Standpunkten (u.a. Konsistenzargumente, procreative beneficence, sozialetische Argumente) und deren Bedeutung insbesondere für den deutschsprachigen Raum, konkrete Settings der Beratung von Paaren und Regulierungsvorschläge. Die Diskussionen werden ergänzt durch Forschungsberichte der Mitglieder und fließen in die geplanten Publikationsprojekte ein.

Das nächste Treffen der AG findet im Dezember in Mainz statt.